

# Inhalt

<b>Ein persönliches Vorwort</b> . . . . .	9
<b>Zweitausend Jahre Judenfeindschaft – warum?</b> . . . . .	13
Der religiös motivierte Antijudaismus . . . . .	13
Ursachen der wirtschaftlich motivierten Judenfeindschaft . . . . .	16
Der politisch motivierte Antisemitismus . . . . .	19
Der Rassenantisemitismus . . . . .	20
<b>Die lange Zeit des Schweigens und der Beginn der Spurensuche</b> . . . . .	22
Der Beginn der Spurensuche 1983 . . . . .	23
Lückenhafte Quellen in den Archiven und ein „Glücksfall“ . . . . .	24
Die Begegnungen mit Imo Moszkowicz . . . . .	26
<b>Der Platz der kleinen jüdischen Gemeinde in Ahlen seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts</b> . . . . .	28
Die allgemeine politische, soziale und wirtschaftliche Situation der Stadt Ahlen in den Jahren 1870 bis 1933 . . . . .	29
Zusammenfassung: Das politische Klima im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts in Ahlen . . . . .	37
Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Stellung der jüdischen Gemeindeglieder . . . . .	39
Berufszugehörigkeit der Ahlener Juden in den Jahren 1920–1939 . . . . .	42
Integrierte und geachtete Bürger der Stadt . . . . .	44
Beliebt und geachtet: Die Kaufmannsfamilie Heinrich Sänger . . . . .	49
„Mit Gott für König und Vaterland!“: Ahlener Juden im Ersten Weltkrieg . . . . .	54
Katholisches Milieu und antisemitische Tendenzen in den Jahren des Kaiserreichs und der Weimarer Republik . . . . .	57
Die Dominanz des Katholizismus in Gesellschaft und Politik in Ahlen . . . . .	58
Katholizismus und Antisemitismus um die Wende zum 20. Jahrhundert . . . . .	58
Gab es um die Jahrhundertwende Antisemitismus in Ahlen? . . . . .	60
<b>Die Synagogengemeinde Ahlen</b> . . . . .	66
Der zentrale Ort des religiösen Lebens: Die Synagoge in der Wandmacherstiege . . . . .	67
Die jüdische Schule in der Klosterstraße . . . . .	71
Adolf Tint: Der letzte Lehrer der jüdischen Gemeinde . . . . .	77
Der alte jüdische Friedhof und die Vorgänge um seine Verlegung im Frühjahr 1938 . . . . .	79
<b>Der Beginn des organisierten Antisemitismus in Ahlen bis zum Jahre 1935</b> . . . . .	85
Die Gründung der NSDAP-Ortsgruppe 1926 und antisemitische Propaganda vor 1933 . . . . .	85
Die Verstärkung der NS-Propaganda in den ersten Monaten des Jahres 1933 . . . . .	89
Die antijüdischen Geschäftsboykotte am 28. März 1933 . . . . .	97
Die zunehmende Judenfeindschaft in den Jahren 1935 bis 1938 . . . . .	104
Die antisemitische Propagandaoffensive ab August 1935 . . . . .	112

<b>Die Jahre 1935 bis 1938</b> . . . . .	121
Die Nürnberger Gesetze und weitere Schritte zur „Entjudung der deutschen Wirtschaft“ . . . . .	121
Die ersten Auswanderungen Ahlener Juden in der Zeit von Februar 1933 bis April 1939 . . . . .	123
„Meine Eltern haben mich in Israel besucht ...“: Hans Sänger . . . . .	123
„Ich wollte nur was gegen die Nazis tun ...!“: Karl Rosenberg . . . . .	126
Die dramatische Flucht der Familie Simon . . . . .	132
Palästina als bevorzugtes Auswanderungsland und Berichte über die Erinnerungen an die alte westfälische Heimat . . . . .	140
Die Geschichte der Familie Siegmund Rosenberg . . . . .	145

<b>Orte mit Geschichte</b> . . . . .	149
--------------------------------------	-----

<b>Die Ereignisse im Herbst des Jahres 1938</b> . . . . .	153
Die Abschiebung der Ahlener Familie Obarzanski im Zusammenhang mit der sogenannten „Polenaktion“ vom 27. und 28. Oktober 1938 . . . . .	153
Das Attentat von Paris als Vorwand für das Pogrom . . . . .	154
Die Ereignisse in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 in Ahlen . . . . .	157
Der Brandanschlag auf die Ahlener Synagoge . . . . .	161
Der Mord in der Wilhelmstraße . . . . .	166
Die Reaktionen nach dem Pogrom in Ahlen . . . . .	171
Wer waren die Haupttäter der „Kristallnacht“? . . . . .	178

**Die Monate November 1938 bis November 1939:**

<b>Das letzte Jahr der jüdischen Gemeinde in Ahlen</b> . . . . .	181
Die „Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben“ . . . . .	182
„Den Juden wird die Zahlung von 1 Milliarde Reichsmark an das Deutsche Reich auferlegt ...“ . . . . .	184
Die Geschichte der Kriegerwitwe Frieda David . . . . .	185
Die Geschichte der Familie Moszkowicz – Die letzten Monate in Ahlen . . . . .	192
Briefe über Briefe an den Vater: „Ich glaube du weit, warum wir so drängen!“ . . . . .	199

<b>Das endgültige Ende der jüdischen Gemeinde im Herbst 1939</b> . . . . .	205
Das Ende der jüdischen Schule im Juli 1939 . . . . .	205
Ahlen wird „judenrein“ . . . . .	210
Die Lebenssituation in den neuen Zufluchtsorten . . . . .	213

**Die Geschichte der Familie Moszkowicz**

<b>vom Oktober 1939 bis Februar 1943</b> . . . . .	215
Der Besuch der jüdischen Handwerkerschulen in Dortmund . . . . .	215
Die allgemeinen Lebensumstände der Familie in den ersten Monaten nach der Vertreibung aus Ahlen . . . . .	216
Der Beginn der Zwangsarbeit im Mai 1941 . . . . .	217
Letzte Versuche, Deutschland zu verlassen . . . . .	221
Die Deportation nach Izbica im April 1942 . . . . .	224

Wieder eine neue Adresse:	
Das Barackenlager Holbeckshof in Essen-Steele . . . . .	227
Ein verbotener Kinobesuch	
Die Verhaftung und Deportation von David Moszkowicz Ende Oktober 1942 . . . . .	228

<b>Der Beginn der „Endlösung der Judenfrage“ im Herbst 1941 und letzte Spuren Ahlener Opfer des Holocaust</b> . . . . .	231
Die „Endlösung“ . . . . .	231
Der 13. Dezember 1941: Erste Deportationen von Juden aus Westfalen . . . . .	233
Letzte Spuren Ahlener Juden . . . . .	237
Albert und Olga Freund . . . . .	237
Heinrich und Elsa Sänger . . . . .	239
Witwe Anna Rosenberg . . . . .	241
Grete Untiedt, geb. Rosenberg . . . . .	243

<b>Imo Moszkowicz: März 1943 bis Mai 1945</b> . . . . .	247
Die Verhaftung und Deportation der Brüder Hermann und Imo Moszkowicz . . . . .	247
Dortmund, Güterbahnhof Süd, 1. März 1943 . . . . .	250
Die Selektion an der Rampe in Birkenau und der Beginn der Lagerhaft in Auschwitz-Monowitz . . . . .	251
Zwangsarbeit für die I. G. Farben im Buna Werk IV – Auschwitz . . . . .	256
Der Lageralltag in Auschwitz III . . . . .	258
Theaterspiel in Auschwitz . . . . .	259
Exekutionen . . . . .	261
Selektionen . . . . .	262
Die Auflösung des Lagers Auschwitz am 18. Januar 1945 . . . . .	263
Die Ereignisse während der Todesmarsche . . . . .	264
Die Befreiung in Reichenberg am 10. Mai 1945 . . . . .	269

<b>Die ersten Nachkriegsjahre und die weitere Lebensgeschichte von Imo Moszkowicz</b> . . . . .	273
Die Rückkehr in die Geburtsstadt Ahlen Ende Mai 1945 . . . . .	273
Exkurs: Einige wenige waren Helden! . . . . .	275
Die Rettung der Familie Spiegel . . . . .	276
Therese Munsterreicher – Selbstlose Hilfe für die bedrängten Freunde . . . . .	284
Die Ahlener „Kristallnachtsprozesse“ in den Jahren 1946 bis 1949 . . . . .	287
Ein Gespräch mit einem der Hauptangeklagten im September 1985 . . . . .	289
Der Beginn der Theaterkarriere von Imo Moszkowicz in den ersten Nachkriegsjahren . . . . .	292
Der Besuch in Argentinien Anfang 1952 . . . . .	294
Die Theater-, Film- und Fernsehkarriere nach 1955 . . . . .	296
Die sogenannte „Wiedergutmachung“ . . . . .	298
Die Verweigerung der Aussage vor dem Frankfurter Auschwitzprozess 1963 . . . . .	299

<b>Die Affäre um das Treffen der „SS-Leibstandarte Adolf Hitler“ 1983 in Bad Hersfeld</b> . . . . .	301
<b>Eine neue Erinnerungskultur beginnt</b> . . . . .	305
<i>Exkurs: Gedenkorte für die jüdischen Opfer in Ahlen</i> . . . . .	309
<b>Liste der deportierten Ahlener Juden</b> . . . . .	314
<b>Deportationsziele: Wo Ahlener Juden den Tod fanden</b> . . . . .	325
<b>Chronik der Judenverfolgung 1933–1945</b> . . . . .	335
<b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b> . . . . .	343
<b>Anmerkungen</b> . . . . .	351